

Neues-Schätz
stetlichkeiten für Dresden, bei täglich zweimaliger Ausgabe (am Sonnabend und Sonntag) zu einem 2,50 Pf., wochentags bis 1,50 Pf. Bei einem Preis von 1,50 Pf. wird eine tägliche Ausgabe durch die Post 1,50 Pf. (eine Postausgabe). **Neues-Schätz**: Dresden, 5,44 Kr., Görlitz 1,65 Kr., Bautzen 1,17 Kr. — Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. **Neues-Schätz** darf "ausdrücklich" nur vertrieben werden, nicht aufbewahrt.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Sammelnummer für sämtliche
Telephonanschlüsse: 25 241.
Nachtragschluß: 20 011.

Anzeigen-Zarif.
Bemerkungen bis nehm.
2 Uhr, Sonntags nur
Marienstraße 58 von
11 bis 12 Uhr. Die
einzelne Seite (eine
8 Seiten) 20 Pf., die
gesamte Seite auf
Zettelbasis 20 Pf., die
gesamte Zeitungspartie
1,50 Kr. Sammel-
Nachrichten aus Dres-
den bis einschl. Seite
25 Pf. In Num-
mern nach Sonn- und
Feiertagen erhöhter
Zarif. — Ausdrückige
Widerruf nur gegen
Vorauszahlung.
Jedes Belegblatt 10 Pf.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“



25 Pfg. per Stück.

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Das sächsische Ministerium des Innern erließ eine ergänzende Verordnung über Fahrten mit Flugzeugen und Luftschiffen über verbotene Zonen.

Die Deutsche Burschenschaft beschloß, die Feier ihres hundertjährigen Bestehens nächstes Jahr in Jena zu begehen.

Bei den schwedischen Reichstagswahlen wurden bisher gewählt: 46 Mitglieder der Rechten, 41 Sozialdemokraten und 27 Liberale.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika erließ eine Erklärung gegen Huerta und ordnete eine Flottenlandung an der mexikanischen Küste an.

Nach einer Meldung aus Shanghai wurde eine deutsche Vermessungsabteilung der Kanton-Hankau-Eisenbahn von Einwohnern überfallen.

Das neue japanische Ministerium hat die Geschäfte übernommen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 16. April

Der Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig.

Braunschweig. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Vormittage des 9. Mai zu den Tauffeierlichkeiten hier eintreffen. Die Taufe findet abends um 6 Uhr im Dome statt. Um 8 Uhr ist Galatafel. Das Kaiserpaar wird Braunschweig am 10. Mai gegen Abend verlassen.

Zum Panzerbesuch auf Korfu.

Athen. Zu dem Diner, das heute abend zu Ehren des Reichskanzlers an Bord der "Hohenzollern" stattfindet, hat der Minister des Äußeren, Streit, eine Einladung erhalten. Ministerpräsident Venizelos wird heute in Korfu eintreffen.

Die Vorbereitungen für die dritte Friedenskonferenz.

Hag. Der Minister des Äußeren hat im Friedenspalast den geschäftsführenden Ausschuß der Interparlamentarischen Union empfangen, dessen Vorsitzender Lord Wardlaw einen von dem Ausschuß aufgearbeiteten Entwurf über die Zusammensetzung des internationalen Ausschusses zur Vorbereitung der dritten Friedenskonferenz überreichte. Die interparlamentarische Union möchte, daß derständige Verwaltungsrat des internationalen Schiedsgerichtshofes, der aus den im Hagg als glaubwürdig befundenen Mitgliedern besteht, die Mitglieder dieses Ausschusses wählt. Der Minister erwähnte, die mit der russischen Regierung begonnenen Vorberedungen über die Einsetzung eines vorbereitenden Ausschusses seien noch nicht beendet. Er hoffte aber, demnächst dem Ausschuß eine endgültige Antwort geben zu können, denn er dafür batte, daß er die Bemühungen der niederländischen Regierung durch interessante Anregungen förderne.

Die Aufgaben der Entente.

London. Die "Times" veröffentlichte eine Zuschrift des Professors Laviere, des Direktors der Ecole normale Supérieure in Paris, über die Aufgaben der Entente. Laviere sagt darin über die Unklarheit der öffentlichen Meinung in England. Das Blatt führt dazu in einem Leiterkritik aus: Wir sind gegen diese beunruhigenden Symptome nicht blind und vertrauen trotzdem darauf, daß die Demokratie des britischen Reiches in einem gerechten Streit so manhaft und heraußig kämpfen würde, wie

ihre Vorfahren; aber die Gerechtigkeit und die Notwendigkeit des Konfliktes muß ihr absolut klar sein. Sie wird keine Präventivkriege, keine Angriffsziege fandionieren. Sie hat keine Nation. Sie will keiner Nation Unrecht tun. Sie liebt den Frieden. Nur der positive Beweis, daß andere Unrecht getan haben, wird sie veranlassen, das Schwert zu ziehen. Das britische Reich kann überhaupt nur handeln, wenn es in der Einheit handelt. Eine Politik, die sehr einfach, klar und aufrichtig ist, kann die Einheit des Willens aller zerstreuten Teile des Reiches schaffen. Bis das britische Reich wirklich eine organische Einheit geworden ist, muß unsere Diplomatie sich notwendig langsam bewegen, als diejenige in einfacheren und kompakteren Staaten. Die Demokratien des britischen Reiches unterstützen die Tripelentente herzlich, weil sie eine solche Politik verfolgt. Sie verstehen, daß die Entente für die Sache des Friedens gewonnen wurde und bereits für den Frieden gewichtet hat, aber um ihren Einfluß festzuhalten, muß die Entente ihren Prinzipien treu bleiben, auf denen sie gegründet wurde. Unter dieser Bedingung hält das Reich ihr Treue und wird sie mit vereinter Kraft aufrechterhalten.

Das Besinden des Königs von Schweden.

Stockholm. Der heute vormittag über das Besinden des Königs ausgegebene Bericht lautet: Der König hat heute die Nacht ohne Schlafmittel recht gut geschlafen. Die Temperatur beträgt 26°; der Puls 56. Unter der Voraussetzung, daß der gute Zustand andauert, wird zukünftig nur noch ein Bulletin täglich veröffentlicht.

Großneuer in einer Akkumulatorenfabrik.

Petersburg. Heute morgen ist die Akkumulatorenfabrik der Gesellschaft für elektrische Bearbeitung von Metallen niedergebrannt. Das Feuer hat vier fertige große Akkumulatorenwerke für Unterseeboote zerstört. Der Schaden wird auf 800 000 Rubel geschätzt.

Eingebohrnenunruhen in Algier.

Paris. In Geralda, etwa 80 Kilometer von Algier entfernt, kam es zu einem regelrechten Kampf zwischen Afrikanern und Eingeborenen. Drei Eingeborene wurden getötet, 17 Europäer und Eingeborene durch Minen- und Revolverküsse schwer verletzt. Der Polizeikommissar, der eingreifen wollte, wurde schwer mishandelt.

Das größte amerikanische Schlachtkreuzer.

New York. Die "New York", das größte Schlachtkreuzer der amerikanischen Flotte, das fürstlich auf der Brooklyn Yacht Regatta fertiggestellt worden war, ist heute mit der üblichen Feier in Dienst gestellt worden.

Das neue japanische Kabinett.

Tokio. Das neue Ministerium hat die Geschäfte übernommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Feststellung der Streifleitung streifen heute 880 Kraftwagen - Chauffeure aus 188 Betrieben, also über 800 Chauffeure mehr als gestern. 88 Betriebe, die 500 Chauffeure beschäftigen, haben die Forderungen der Angestellten bewilligt.

Berlin. Einer französischen Reise gesellt wurden heute früh im Hotel Cumberland etwa 40 Paar Stiefel gestohlen. Die Gestohlenen muhten auf Kosten des Hotels mit neuen Schuhn verschenken werden. Eine frühzeitig angelehrte Dampfschiffahrt nach Potsdam erhielt durch den Vorfall eine erhebliche Verzögerung. Die Viehe sind entkommen.

Tulla (Alabama). Um den Wetten auf dem Reunionsplatz Einhalt zu tun, feuerte die Miliz des Alabama-

staates auf Befehl des Gouverneurs eine Salve über die Köpfe der Reiter ab. Keiner der Reiter kam zu Schaden, aber mit dem Rennen war es zu Ende. Der Generaladjutant erklärte, das nächste Mal würden die Soldaten die Pferde tot schicken.

Deutsche und Südsächsisches.

Dresden, 18. April.

* Dem Bergamtssrat a. T. Geh. Bergrat Menzel in Freiberg wurde das Offizierskreuz vom Albrechtsorden verliehen und dem juristischen Hilfsarbeiter beim Bergamt Finanzamtmann Dr. Weigelt die Stelle eines juristischen Rates beim Bergamt übertragen. Zugleich hat ihn das Finanzministerium zum außerordentlichen Professor für Bergrecht und allgemeine Rechtskunde an der Bergakademie Freiberg ernannt.

* Der König hat genehmigt, daß der emeritierte ordentliche Professor an der Universität Leipzig Geh. Rat Dr. med. Franz Hoffmann den preußischen Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern annehmen und anlegen.

* Schwurgericht. Zum Präsidenten für die nächste Sitzungsperiode des Schwurgerichts in der Landgerichtsdirektion Dr. Wagner ernannt worden.

* Fahrten mit Flugzeugen und Luftschiffen über verbotene Zonen. In Ergänzung der Verordnung über die Fahrten mit Flugzeugen und Luftschiffen vom 31. März 1911 wird vom Ministerium noch folgendes angeordnet: Flüge über verbotene Zonen oder Aussiede innerhalb solcher sind zu verbieten, falls nicht eine schriftliche Erlaubnis der zuständigen militärischen Behörde (Gouvernement, Kommandantur u. a.) erzielt ist. Die verbotenen Zonen sind durch die Militär- (Marine-) Verwaltung festgelegt. Die Karte, auf der die verbotenen Zonen erschlichen sind, ist vom Deutschen Luftfahrerverband in Berlin, Röllendorfer Platz 8, veröffentlicht worden und kann von ihm bezogen werden. Die Nutzung von photographischen Apparaten ist nicht zu gestatten. Die Ortspolizeibehörden des Aufstiegsortes (Amtshauptmannschaften und Stadträte in den Städten mit der revidierten Städteordnung) können jedoch zuverlässigen Personen die Nutzung solcher Apparate, abgesehen von fernphotographischen Apparaten, im Einzelfalle ausnahmsweise gestatten.

* Bürgerverpflichtungen. Im Monat März wurden 208 Gemeindemitglieder als Bürger Dresdens verpflichtet. Auf die einzelnen Berufsstände verteilen sie sich wie folgt: Ansäßige: 5 Gewerbetreibende, 2 Gewerbegehilfen, 4 Handeltreibende, 4 Privatbeamte und 2 Privatleute, zusammen: 17. Unansäßige: 39 Gewerbetreibende, 82 Gewerbegehilfen, 17 Arbeiter, 4 Handeltreibende, 49 Staatsbeamte, 18 Gemeindebeamte, 3 Lehrer, 2 Rechtsanwälte, 1 Künstler, 38 Privatbeamte und 8 Privatleute, zusammen: 276. Außerdem wurden 5 Bürgerinnen verpflichtet.

* Vom Truppenübungsplatz Königswörth. Heute begann hier ein Ausbildungslursus für Offiziere des Verlaubtenstandes der Infanterie und Pioniere. Er dauert bis zum 18. Mai.

* Die 2. Hauptversammlung des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Österreich (Landesverband Sachsen), über deren Beginn wir schon berichtet haben, wurde gestern zu Ende geführt. Der Kassenbericht des Oberlehrers Richtling zeigte, daß leider infolge der allgemeinen Geschäftsl. und Geldlage manche Mitgliedsbeiträge herabgesetzt worden waren. Erfreulicherweise wurde dieser Ausfall durch Geschenke u. dergl. wieder

Kunst und Wissenschaft.

Posthorn-Konzert.

Das historische Posthorn-Konzert zeigte wieder einmal, daß man dilettantisch-künstlerische Veranstaltungen zu wohl-tätigen Zwecken durch spezielle Art eines nicht alltäglichen Programmes besonders anziehend und für jedermann gefällig und kurzweilig gestalten kann. In diesen Spalten hat der Verfasser des vorzüglichsten und geschmackvoll ausgeführten, mit einem reizvollen Bildchen Robert Haugs ("Die Post vor hundert Jahren") geschmückten Programmbuches, Herr Geh. Postrat Thieme, bereits vor einigen Wochen in unterhaltsamer und verständnisvoller Weise sich über die Geschichte und die künstlerische Verarbeitung des mehrere Jahrhunderte alten Posthörners verbreitet und uns also der Aufgabe enthoben, mit Fleiß und Preis* der Entwicklung des kleinen, so oft von Dichtern beflogenen Hörers nachzugehen; vielmehr konnten wir gestern die beiden schmuden Postillonen am Portal des Vereinshauses wissen-schafts-unbedenklich passieren und uns in dem vollbesetzten Saal so recht unbedenklich um die Theorie, die meist grau bleibt, von dem Orchesterverein Philharmonie und seinen Mithelfern zwei Stunden lang ein artiges Praktikum über das "Posthorn in der Kunstmusik" vorumzuführen lassen. Da trat, nicht ganz mit chronologischem Zug und Recht, der große Händel als Erster auf den Plan mit der kleinen Postillonsinfonie aus seinem gewaltigen "Belshazzar"; an weiterer Band, da kam's hervor wie Menschenhand; daß Händel zu lösen sprengt der König seine Kuriere aus, um Traumdeuter herbeizuholen, und in eine breitflämige, gestern vielleicht etwas zu behaglich Klingende Fuge schmettert in Oktaven auf das Posthorn flink und munter hinein. Fast ein halbes Jahrhundert vorher hatte der damals neunzehnjährige Bach bereits in Crustadt das cornetto di Postiglione in den Mittelpunkt einer Klaviersuite gestellt, die dem als Hauptstück der schwedischen Leibgarde verpflichteten Bruder Jakob vor seinem Scheiden gewidmet war. Auch da blökt

der "Schwager" seine Weise in schlichten Octaven, und das Ganze beschließt eine Doppelfuge verherrlicht seine Kunst noch auf anschauliche und amüsante Weise. Der Postillon-imitator auf dem Klavier gab gestern Herr. Kantor Stier ab, der mit guter dynamischer Abition und sauber vortrug. In das letzte Viertel des 18. Jahrhunderts verfegte daran Michael Haydn, auch ein großer Salzburger, dem der Dresdner Musikforscher Prof. Otto Schmid einen großen Teil seiner historischen Untersuchungen mit Glück hat zuteil werden lassen, der aber, im Schatten seines größeren Bruders Joseph stehend, in mancher Hinsicht (so Beispieleweise auch als Männerchorkomponist) noch nicht die allgemein verdiente bedeutende Würdigung gefunden hat. Das aus dem in Schmidts Postillschen Manuskript gewählte Andante cantabile con variazioni ist ein sehr hübsches, erfindungsgreiches Stück, dem nur die allzu hastige, den melodischen Phrasen kein rechtes Ausmaßen gehaltende Wiederholung schadete. Reizend mischt sich das Posthorn in die Rhythmuswelt des Menuetts. Ein großer Sprung führte dann zur verzweigten Nachromantik Adolf Müllers des älteren, dessen äußerlich an Schubert angelehnt, aber aus einem viel kleinere Geiste geborene Vertonung des Venauenischen Gedichts "Der Postillon" von Frau Kommersängerin Erica Wedekind unter Prof. Kurt Höfels forsamer Bearbeitung sehr innig vorgetragen wurde, während aus dem Künstlerzimmer heraus "wie aus der Ferne" das silbrig helle Posthorn von Herrn Ober-Postoffizient Merkel tonte und virtuos gespielen, seine sentimental angehauchten Wellen erschlagen ließ. Mehrere Jahrzehnte wieder zurückführen zu Louis Spohr, dessen Nocturno für Harmonie- und Janitscharenmusik, einst für die schwarzburg-sondershäuser Hofkapelle komponiert, zwar bis auf Einzelnes antiquiert anmutet, aber immerhin auch heutzutage in fein-ausgearbeiteter Ausführung durch ein gewandtes Bläserensemble noch Reize ausüben kann. In der Polka, deren schwieriger erster Teil gestern nicht recht gelang, spielt auch das Posthorn eine bescheidene Rolle.

Sehr richtig als Einlage bezeichnet war der völlig aus dem Programm herausfallende Vortrag der Rosinenarie aus Rossinis "Barbiere". Frau Wedekind holte sich in-

dessen mit den bravourösen, erstaunlich hohen Koloraturen gerade dieses Stückes einen rauschenden Erfolg.

Hübsche deutsche Tänze aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, von den Meistern Mozart und Beethoven für Ball gelegenheiten geschrieben, verhindern das Posthorn in sehr humoristischer Art; es hat bei beiden das legit. Wort und erweckt fröhliche Heiterkeit. Im Lied spielt der Postillon keine geringe Rolle; Schuberts Vertonung des Müllerischen Gedichts (aus der "Winterreise") ist ja bekannt; gestern sang Frau Wedekind auch noch ein Lied Beingartners "Die Post im Walde", eine Stimmungsmalerei von ziemlicher Überflächlichkeit. Die spanische Gesteile lädt eine Tanzallotsecomposition Kurt Höfels La Calesera (Die Postillonin), die den Geschmack an gewissermaßen internationalen Rhythmen geschickt ausnutzt. Der Komponist dirigierte Edmund Kreischners Weinetzer Jubiläumsmarsch mit dem Trio der vier Posthörner beschloß den Abend.

So interessant es gewesen wäre, historische Posthörner, solche Instrumente aus der wirklichen Bläserteit der Posthornpraxis, vorzuführen, so schwierig mag freilich die uns jetzt abhanden gekommene Kunst der Verwendung sein. Man gebrauchte daher gestern moderne Posthörner mit Ventilen, deren Ton hell und rein und dem des Postions sehr ähnlich ist. Das Orchester der Philharmonie hatte einige mannigfaltige Aufgaben sehr fleißig studiert und spielte mit viel Glorie und Eifer. Herr Postoffizient Merkel stand dem Ganzen als sicherer und geschmackvoller Dirigent vor, und der reiche Erfolg bewies, daß dieser historische Rückblick zwar ein post festum, dieses Post-festum cornuum aber einen Ehrentag für den Verein bedeutete.

G. K.

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Am der Aufführung des "Parisal" Sonnabend, den 18. April, singt Herr Vogelstrom die Partie des Parisal und Frau Blaschke-v. d. Osten die Kundra. Beginn der Aufführung 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Die Billets für das vierte Abonnement werden von Dienstag, 21. April, bis mit Sonntag, 26. April, an-

ausgeglichen, so daß die Gesamteinnahmen des Landesverbandes sich auf der Höhe von jährlich reichlich 10.000 Mark erhalten haben. Es folgte sodann ein Vortrag des Leiters Höhlich von der evangelischen Schule zu Teplitz über die gegenwärtige Lage der deutschen evangelischen Schulen der Tschechoslowakei. Der Redner wies eingehend den Unterschied nach zwischen römisch-katholischen und deutsch-evangelischen Erziehungsidealen, bewies damit aus neuer die Notwendigkeit der Erhaltung und Unterstützung der deutsch-evangelischen Schulen in Österreich, zeigte an mancherlei Beispielen, außer an eigenen Erfahrungen, wie Rom in Österreich die Schule und die Familie zu beherrschen strebt, und begrüßte mit warmen Worten den Lutherverein, den Torwart am heiligen Eingang zur wichtigsten Festung deutsch-evangelischen Lebens in den Gemeinden Österreichs; der Schule. — Nachdem man eine Sagungänderung beschlossen hatte, darauf folgte der Hauptvortrag des Landesverbandes in Zukunft. Die Mitglieder haben dann statt der bisherigen 12, erfolgten zwei Referate über die zurzeit wichtige Unternehmung der Luthervereine, der Lutherspende zum Reformationsjubiläum 1917. Der Schauspieler der Reihe, Herr Landgerichtsrat Kulla, zeigte, daß das Ziel der Lutherspende, bis 1917 als Dankesmal für Gottes Gnaden und Luthers Großtat und zur Errichtung der deutsch-evangelischen Schulen in Österreich aus ihren schweren Geldbüchern eine Million im gesamten deutsch-evangelischen Volk zu sammeln, durchaus erreichbar sei, wenn alle evangelischen Deutschen sich darauf befreien, wieviel sie der Reformation zu danken haben, wie tief wir mit unserem innersten Leben und auch mit unserer äußeren Kultur in der Reformation wurzeln. Der Redner erwähnte, welches bisher die wichtigsten Quellen für die Unternehmung der Lutherspende gewesen seien und hob mit großer Dankbarkeit hervor, wie zitterlich und brüderlich die Kirchenvorstände, die Lehrerkollegen, die Zweigvereine des Gustav-Adolf-Vereins und des Evangelischen Bundes zur Lutherspende beisteuert haben. An vielen Beispielen zeigte er, mit wie rührender Liebe und mit wie großem Eiferstinkt Minderer aller Kreise, in sehr vielen Fällen gerade solche, die selbst nicht viel haben, aber für sich selbst eben nichts brauchen, die Lutherspende gefördert haben. Mit warmen Worten forderte er auf, weiterhin für dies große Niederschlag zu arbeiten und es zu bewegen, Ressentierung zu führen. Herr Stiftslehrer Schürer, der sich große Verdienste um die gute Sache erworben hat, trat dann ebenfalls in warmen Worten dafür ein, daß alle Kreise, Reiche und Arme, Große und Kleine, in der Lutherspende ein würdiges Reformationsdenkmal aufzurichten sich willig finden lassen möchten. Er, der die Lutherspende selbst angeregt hat, bat besonders die Vertreter der Christgruppen um eifrigste Mitarbeit, da es bis 1917 nicht mehr zu weit sei und wünschte, daß man sich auf der nächsten Landesversammlung im Jahre 1917 zur Vollendung des Werkes beglückwünschen könne. — Es fanden sodann die Wahlen statt, nach denen der Vorstand aus folgenden Herren besteht: Bürgermeister Hantula, Dresden; Vorstand; Stiftsdirektor Pastor Schubert, Dresden; stellvertretender Vorstand; Beisitzer: Oberlehrer Richter, Landgerichtsrat Kulla, Stiftslehrer Schürer, Stiftsdirektor Ulrich, sämtlich in Dresden; ferner Stiftsdirektor Dr. Jecimio, Zwida; Lehrer Neumann, Leipzig; Oberlehrer Pila, Bautzen; Stiftsdirektor Schmidt, Plauen i. B.; Bürgermeister Ufer, Freiberg; Stiftsdirektor Wilsdorf, Chemnitz; Lehrer Junge, Ebersbach; Hofrat Kluge, Dresden, und Realgymnasialdirektor Professor Walther, Waldheim. Als Ort der nächsten Hauptversammlung ward wieder Dresden bestimmt. Nachdem noch Verlagsbuchhändler Strauch aus Leipzig mitgeteilt hatte, daß das vom Lutherverein auf Anregung und unter Führung des Herrn Stiftslehrers Schürer herausgegebene Konfirmandenbuch "Vater du führe mich" sehr erfreuliche Aufnahme und guten Absatz gefunden habe, dankte Direktor Hellert aus Chemnitz dem Hauptvorsitzenden für seine selbstlose und frudia Arbeit. Ein gemeinsames Mittagsmahl vereinte noch viele der Teilnehmer für einige Stunden der Gesellschaft.

* Über die Erdbebenungen am Hohenberg bei Bodenbach geben wir noch die Beobachtungen eines anderen Beobachters: Die auf Requisition der Dresdener Bezirksbaudirektion eingetretene Mannschaft der Infanterie-Regimente Nr. 42 und 91, 30 Mann, die unter dem Kommando des Oberleutnants Neumann steht, machte sich Sonntag früh an die Arbeit. Es wurden oberhalb der beiden gefährdeten Häuser Kreßmer und Jenker Gräben ausgegraben, damit das angesammelte Wasser zum Abfluß gelangen könnte. Auch die Fassung der drei neu aufgetretenen Quellen wurde sofort in Angriff genommen. Das Wasser wird in breiteren talwärts geleitet. Eine ältere Quelle, der Höllbrunn, wurde durch Feuerwehrschläuche abgeleitet. Diese Maßnahmen erwiesen sich als sehr wirksam. Freitag und Sonnabend war die Verbindungstraße Krochwitz - Schönborn auf einer Strecke von 1000 Metern verschoben, gesunken und durch nachgleitende Erdwände verschüttet worden, so daß sie für den Verkehr gesperrt werden mußte. Auf Krochwitz Seite war die Straße vier Meter talwärts geschoben, am Mittwoch schon 10 Meter. An Stelle der Straße befinden sich meterhohe Hügel oder schießende Spalten und Erdrisse. Fortgelegt ziehen große Erdflächen talwärts, den Lauf des Weißbachs verhüllend. Man konnte am Montag an manchen Stellen 15 bis 70 Centimeter Erdbewegung in der Stunde beobachten. Am Dienstag früh bildeten sich auch auf den Wiesen von Lorenz in Schönborn riesige Erdspalten, und der auf dem Grunde von Hampe entstandene große Hügel begann auszubrechen. Das Wasser des verschütteten Weißbachs staute sich unterhalb des sog. Kieferbergs an, überflutete den Talboden und bildete einen See. Trotzdem die Soldaten überhalb der beiden

gefährdeten Häuser von Kreßmer und Jenker Gräben zur Ableitung des Wassers vorgekehrt haben, zeigten sich Sonnabend Hausschäfte in den Kellern der Häuser, und gestern bildeten sich Risse und Sprünge im Mauerwerk, so daß beide Häuser geräumt werden müssen. Die Rutschung hat bereits das Bodenbacher Stadtgebiet ergripen. Das ganze Gelände ist für den Ackerbau verloren. Ein Teich, in dem sich eine Forellensucht befand, ist ganz verschwunden und große Strecken mit hölzrigem Gras- und Eichenbestand, sowie Nadelwaldungen sind zum Teil von den Erdmassen verschüttet, zum Teil wurden die Bäume noch im letzten Augenblick gefällt. — Troy des Ernstes der Lage in dem beispiellosen Gebiet fehlt es nicht an tragikomischen Vorfällen. An den beiden Osterfeiertagen wurde das Rutschungsgebiet von vielen tausenden Personen besucht, die trotz der Gefahrlichkeit auch die am meisten betroffenen Stellen aufsuchten. Unter den Besuchern befanden sich selbstverständlich auch viele Frauen und Mädchen. Die zahlreichen Erdspalten und Risse gestalteten nun die Begehung des Rutschterrains zu einer schwierigen Kletterpartie. Bei jedem größeren Erdbeben konnten man Männer sehen, die ein Opfer der Mode geworden waren. Die Sonnungszeit war gewiß gut berechnet, nicht so die Nachwelle. Bald da, bald dort muckten die Tränenrinnen der engen Röcke aus den lehmigen, schwülen Rissen herausgezogen werden, wo sie wider Willen gelandet waren. — Weitern sind im Rutschgebiet noch 25 Mann der Pionierabteilungen des 42. und des 94. Infanterie-Regiments eingetroffen, so daß gegenwärtig 55 Pioniere die Wasserableitungsbauarbeiten durchführen. Am gefährlichsten ist die Situation im Weißbachtal. Der Weißbach ist jetzt auf eine Strecke von ungefähr 600 Meter verschüttet. Das Tal ist durch die ungeheuren Erdmassen, die sich vom Hohenberg herabschieben, fast ausfüllt, und dabei durch die Rutschungen fort. Die Erdmassen, die eine Höhe von 7 Metern haben, bewegen sich talwärts in der Richtung gegen Krochwitz. Der oberhalb der Einbruchsstelle der Erdmassen in das Bachbett entstandene See wächst zu. Die Ableitung dieser großen Wassermengen mittels Holztrinen über Bodenbacher Gebiete wurde von den Soldaten bereits in Angriff genommen, doch ist der Erfolg durch das Andauern der Rutschung noch nicht sicher. Dauert die Talwärtsbewegung der Erdmassen so, kommt die unteren Häuser von Krochwitz in Gefahr. Die an den beiden auf dem Rutschungsgebiete stehenden Häusern der Herren Jenker und Kreßmer vorübergehende Strafe hat seit gestern große Risse bekommen. Unterhalb des Kreßmerhauses fand in Krochwitz ist das Bachbett abgerutscht und der Grund des Herrn Lorenz in Schönborn treibt ebenfalls talwärts. Nachmittags besichtigten die Reichsratsabgeordneten Schreiter und Rieger das Rutschterrain. Abgeordneter Schreiter nahm dann an einer Beiseitung des Bürgermeisters von Bodenbach und der Gemeindevorsteher von Krochwitz und Schönborn teil, in welcher über die einzuleitenden Schritte und die Veranstaltung von Sammlungen für die betroffenen Grundbesitzer Beschlusse gefaßt wurde. Die Gemeinden Krochwitz und Schönborn haben auf dem Rutschgebiet Hilfskassen aufgestellt. In Schönborn hat der ganze Gemeindeausschuß einen Hilfsauschub gebildet. Am Ende dieser Woche wird der Hilfsauschub auch eine Serie Ansichtskarten vom Rutschterrain aufstellen. Amateure machen im Rutschgebiet täglich Aufnahmen. Als Ursache der Rutschung wird in Fachkreisen jetzt eine Senkung im Hohenberg angenommen, durch die eine Abdämmung der unterirdischen Quellen erfolgte, was die Bildung von Schwimmland hervorrief und die Erdbewegung zur Folge hatte. — Auch anderwärts in Böhmen machen sich Erdbewegungen bemerkbar. So wird aus Brüx gemeldet: Unten des Ortes Wiel bei Brüx haben sich infolge des feuchten Wetters Erdbebenungen in Form einer großen Rinne ergeben. Ob diese Rinne von Unterfahrtungen durch den Bergbau herrührt, ist noch nicht festgestellt.

* Baumbüste im Elbale. Die Zeit des Blühens und Werdens in der Natur ist gekommen. Die wechselnde Witterung der vergangenen Tage, schönes, warmes Wetter, verbunden mit Regenfällen, haben die Blüten von Baum und Strauch schon in volle Entwicklung gebracht. Beste Blütenpracht findet man zu dieser Zeit besonders im Elbale und hier wieder vorzugsweise in den unterhalb Dresden gelegenen Ortschaften, wie Görlitz, Cossebaude, Köglshain, Niederwartha, Gauernitz usw., die denn auch von den meisten Bewohnern der Riesengebirge bei Ausflügen aufgesucht werden. Mit besonderer Vorliebe werden für die Baumblütenpartien die Damospölle als Verkehrsmittel benutzt, von deren Tief aus ein wunderbarer und freier Rundblick auf die entlang der Elbe liegenden, im schönen Blütenstrahl prangenden Berggipfel geboten wird. Die Sachsen-Böhmisches Damospölle-Gesellschaft wird aus Anlaß der Baumblüte von Sonnabend, den 18. d. R., an anker den fahrradähnlichen Fahrten folgende Sonderfahrten ausführen lassen: Ab Dresden: 9 Uhr vormittags (nur Sonnabend) und 1 Uhr 30 Min. nachmittags nach Meißen; 2 Uhr nachmittags (nur Sonnabend) nach Niederwartha; 3 Uhr nachmittags nach Meißen; 8 Uhr 30 Min. nachmittags (nur Sonnabend) nach Gauernitz und um 5 Uhr nachmittags (nur Sonnabend) nach Niederwartha. Zurück nach Dresden: 11 Uhr vormittags (nur Sonnabend) ab Meißen; 3 Uhr 30 Min. nachmittags (nur Sonnabend) ab Niederwartha; 3 Uhr 30 Min. nachmittags ab Meißen; 5 Uhr 30 Min. nachmittags (nur Sonnabend) ab Gauernitz; 5 Uhr 30 Min. nachmittags ab Meißen und 7 Uhr 30 Min. abends (nur Sonnabend) ab Niederwartha. Bei schlechtem Wetter fallen die genannten Sonderfahrten jedoch aus. Auf der Strecke Dresden - Plauen werden für Sonnabend nachmittags

die Schiffe aller Dresdner Bierzelkunden — nach Bedarf — verkehren. — Aus dem Dresdner Bierzelkunden Niederlößnitz schreibt man und: Aprikose und Pfirsiche hatten bereits im Februar ihre Blüten, die Kirsch- und Birnbäume. Gestaltet es die Witterung, so ist für Sonnabend der große Baumblütenmontag der Lößnitz zu erwarten, an dem diese den Besuch vieler Taufgängersuchende erhält.

* Der Landesverband für christlichen Frauendienst im Königreich Sachsen, der aus dem Landesverein für Innere Mission hervorgegangen ist und sich u. a. auch einer finanziellen Unterstützung der Staatsregierung erfreut, hat soeben seinen Tätigkeitsbericht auf das Jahr 1913 der Öffentlichkeit übergeben. Danach ist das Nachstium dieser unter dem Ehrenvorstand Ihrer Excellenz der Frau Staatsministerin Gräfin Bischum von Schönbach den humanitären Vereinigung im lebhaftesten Jahre sehr bedeutend gewesen. Die Zahl der angehörenden Frauenvereine stieg von 65 am 1. Februar 1913 auf 172 am 1. Februar 1914, die der ökonomischen Mitglieder übertraut von 112 auf 161 und die der Einzelmitglieder von 116 auf 271. Als erster Bezirksvorstand trat der 94 Vereine umfassende "Frauenvereinbund Glauchau" dem Landesverband einen Antrittskursus über weibliche Viebstätigkeit für Frauen und Jungfrauen unter Teilnahme von 66 Damen, darunter 19 sächsische Volkschullehrerinnen, ab. Die finanziellen Verhältnisse des Landesverbandes waren trotz erhöhter Ansprüche an die Räume nicht unzureichend. Eins der ältesten und bekanntesten Arbeitsgebiete des christlichen Frauendienstes ist in Sachsen die Krankenpflege auf dem Lande. In zwei Ausbildungskursen im Dresdner und Leipzig's Diakonissenhaus wurden im Berichtsjahr wiederum 11 Frauen und Mädchen zu ländlichen Krankenpflegerinnen ausgebildet; sie haben in ihren Heimatgemeinden den Dienst aufgenommen. Der nächste Ausbildungskurs soll Anfang Juni 1914 im Diakonissenhaus zu Dresden abgehalten werden. Den bereits ausgebildeten Pflegerinnen wurde zur Weiterbildung Gelegenheit geboten. Die nicht geringen finanziellen Auswendungen für die Ausbildung- und Fortbildungskurse wurden durch Beihilfen durch die Amtshauptmannschaften erleichtert. Über die Tätigkeit der seit 1905 ausgebildeten ländlichen Krankenpflegerinnen im Jahre 1913 berichten 59 Gemeinden, das insgesamt 81 Pflegerinnen in 90 ländlichen Dörfern 2300 Kränke, Sterbe- und Alte versorgten und außerdem 37.000 Krankenbeichte sowie 718 ganze und 122 halbe Nachwachen leisteten. Das Urteil der Aerzte und Geistlichen über diesen Dienst lautete ausnahmslos anerkennend. Die unentbehrliche Ergänzung der beruflichen Krankenpflege durch eine zweckmäßige häusliche Krankenpflege seitens der meistlichen Familienangehörigen sucht der Landesverband für christliche Frauendienst dadurch zu schaffen, daß er durch Wanderkurse für Hauskrankenpflege möglichst vielen Frauen und Mädchen die nötigen Kenntnisse vermittelt. An den im Berichtsjahr angehauften 16 beratigen Kursen nahmen 317 Frauen und 451 Mädchen teil. Beider konnten zunächst infolge zu starken Andranges nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Die Unternehmer der Kurse waren meist Frauenvereine, ferner Kirchengemeinden, Arbeitervorwerke und Privatpersonen. Im laufenden Jahre kann dieses Arbeitsfeld noch stärker bestellt werden, da es gelungen ist, noch weitere Lehrkräfte zu gewinnen. Die Einführung des Amtes der Gemeindehelferin im Dienste der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen veranlaßte den Landesverband mit Unterstützung des Evangelisch-Lutherischen Landeskonsistoriums zur erstmalsigen Veranstaltung eines Ausbildungskurses für kirchliche Gemeindehelferinnen in Dresden. Dieser theoretische Teil vom Oktober 1913 bis März 1914 mit bestem Erfolge unter Teilnahme von 17 Kursteilnehmer durchgeführt wurde, während gegenwärtig bis Ende September ihnen Gelegenheit auf praktischen Einführung in die christliche Vielesarbeit geboten wird. Die Verbandszeitung "Tabea" hat eine Verstärkung der Aussage erfahren.

* Der Reichsverband reisender Gewerbetreibender, Ortsgruppe Dresden, hatte in Gemeinschaft mit anderen verwandten Organisationen für Mittwoch abend eine öffentliche Versammlung nach den "Reichsschulen", Palstrasse, einberufen, um Stellung zu nehmen gegen die geplanten Änderungen der §§ 88 und 89, sowie gegen die §§ 56 und 58 der Reichsgewerbeordnung. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Hoffmann eröffnete Herr Max Bille, Magdeburg, ein ausführliches Referat über die in Aussicht stehenden Änderungen der genannten Gewerbedispositionen und die dazu eingegangenen Anträge und Petitionen, die zum Teil noch weitergingen als die Gesetzentwürfe selbst. Er erklärte darin eine ungerechtfertigte Beschränkung und Beschränkung des Handelsgewerbes, gegen die der ganze Stand mobil gemacht werden müsse. Der Vorsitz, daß der Haustierer minderwertige Ware verkaufe, die für ihn erst angefertigt werde, sei entschieden zurückzuweisen. Ein Haustierer verleihe Jahrtausend, Jahr ein bestimmten Handels und sei ebenso wie der Inhaber eines stehenden Geschäftsbetriebs günstig, wenn von gewissen Seiten gefragt würde. Der Haustierer sei eine Landplage. Komme mirlich jemand mit dem Gesetze in Konflikt, so könne doch keineswegs der ganze Stand dafür verantwortlich gemacht werden. Die Einführung der Bedürfnisfrage würde eine weitere große Erfüllung des Handelsgewerbes bedeuten. Das Gleiche gelte von den geplanten Änderungen der §§ 88 und 58 der Gewerbeordnung, durch die besonders die kleinen Schuhsteller am Ende rechtlos gemacht würden.

* Aus J. L. Nicodés "Gloria-Sinfonie" gelangt im Sinfoniekonzert der Städtischen Kapelle in Chemnitz am Sonnabend, den 18. April, "Die stillste Stunde" zur Aufführung. Nicodé wird sein Werk selbst dirigieren.

* Für die Aufführung des Bildenbrunnen-Denkmales hat der Weimarer Stadtrat 3000 Mark und für die Unterhaltung des Werkes einen jährlichen Beitrag von 100 Mark beschlossen. Die Aufführung des von dem Bildhauer Engelmann geschaffenen Monuments soll im Herbst im Stadtspark erfolgen.

* Die Kalig-Büste im Burgtheater. In dem der Wiener Universität gegenüber liegenden Sitzenghaus des Burgtheaters wurde die von dem Bildhauer Alexander Jaray hergestellte Marmorbüste Josef Kalig entstellt. Bei diesem Anlaß hielt der neue Burgtheaterdirektor Thümmler eine Gedenkrede, die der kleinen Peter einen herzlichen Charakter gab.

Joachim und Petri.

Henri Petri war ein Lieblingsschüler Joachims, und wie Petri selbst von seinem Meister mit hoher Verehrung sprach, so hatte auch Joachim stets die größte Anerkennung für ihn, der als jenseitiger Knabe aus einem Elternheim seines Königs — Petri war bekanntlich Holländer — nach Berlin gekommen war, um an der damals neu gegründeten Hochschule für Musik beim König der Geiger, Joachim, Unterricht zu genießen. Möglicherweise wünschte es, wie der "Boss. Big." geschrieben wird, der König der Niederlande, daß sein Günstling seine Ländchen in Brüssel fortsetze. Schweren Herzens nahm Petri von Joachim Ab-

dernden Worten des Redners. Von Géricault ging er zu Eugène Delacroix über (1799 bis 1863), dem Meister, der das starke Pathos des Vortrags mit der lebhaftesten Innigkeit der Vision und dem emtigen Tunen nach neuen Ausdrucksmitteleis verband. Bei dieser Gelegenheit fügte Dr. Waldmann einige Bemerkungen über das klassizistische Schaffen überhaupt, die Beziehungen des Künstlers zu seinem Modell, den Bandel der ersten Anpiration eines. Aus den prosaischen Werken kaum Teil aus dem Louvre gewinnt man, intensiver noch als aus den in Deutschland bekannten Bildern des Meisters, einen Beifall von dem ungewöhnlichen Elan dieser im besten Sinnne drammatisch-künstlerischen Perioden, die sich über ihrer ersten Aufgabe: des geistigeren Ausdrucks durch die Farbe bewußt blieb. Nicht unverstandlich ist es, daß die akademische Welt mit ihr ein großer Teil des Publikums dieser in gewissem Sinne revolutionären Künstlernatur ablehnt zu rein malerischen Aufgaben, zur diffusilen Behandlung der Farbwerte und ihrer Beziehungen aneinander ausgegangen ist. Dieser Nachweis gelang ihm ohne weiteres schon durch die sichtliche Logik, mit der er an seine Aufgabe heranging. In Theodore Géricault (1791 bis 1824) hat man den Bahnbrecher zu sehen, der, begabt mit einem ungewöhnlich malerischen Temperament, nach neuen Wegen suchte, um auch die Anekdoten und Genremalerei von dem rein zu erlösenden und sie in die Sphäre einer farbigen und farblosen Künstlerischen Kultur zu bringen. Der junge Künstler, dessen Leben sich so bald vollendete, hat es in der kurzen Blüte seines Schaffens vermocht, der Kunsthalle Werke zu hinterlassen, die durch die Kraft ihres inneren Lebens und eine neue malerische Behandlung wirklich als Ausgangspunkt einer neuen Richtung, einer Entwicklungsgeschichte, angesehen werden müssen. Dem Redner stand das an sich schärfendste Bildnis profigierter Eichbilder zur Verfügung. Obwohl sie das wichtige Medium getroffen haben, so ganz in farblicher Grundlage wurdendie Kunst: die Farbe, nicht wiedergeben, gewinnt man doch durch die Komposition, die Raumneinteilung, die Behandlung von Licht und Schatten einen Stützpunkt zu den ich-

in Emden ebenfalls "Der Widerspenstigen Bähmung", daß vereinigte Theater Kiel das "Wintermärchen", Frankfurt am Main "Was ihr wollt", das Fürstliche Hoftheater Gera "Hamlet", das deutsche Landestheater Prag "Macbeth" in Schillers Bearbeitung. Das Dresden's Königliche Schauspielhaus wird am 22. April den "Hamlet" aufführen.

* Aus J. L. Nicodés "Gloria-Sinfonie" gelangt im Sinfoniekonzert der Städtischen Kapelle in Chemnitz am Sonnabend, den 18. April, "Die stillste Stunde" zur Aufführung. Nicodé wird sein Werk selbst dirigieren.

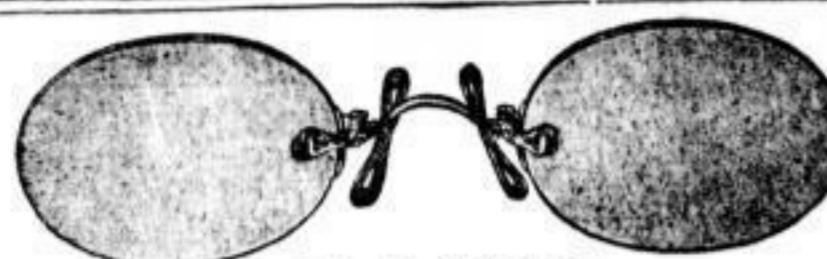
* Für die Aufführung des Bildenbrunnen-Denkmales hat der Weimarer Stadtrat 3000 Mark und für die Unterhaltung des Werkes einen jährlichen Beitrag von 100 Mark beschlossen. Die Aufführung des von dem Bildhauer Engelmann geschaffenen Monuments soll im Herbst im Stadtspark erfolgen.

Joachim und Petri.

Henri Petri war ein Lieblingsschüler Joachims, und wie Petri selbst von seinem Meister mit hoher Verehrung sprach, so hatte auch Joachim stets die größte Anerkennung für ihn, der als jenseitiger Knabe aus einem Elternheim seines Königs — Petri war bekanntlich Holländer — nach Berlin gekommen war, um an der damals neu gegründeten Hochschule für Musik beim König der Geiger, Joachim, Unterricht zu genießen. Möglicherweise wünschte es, wie der "Boss. Big." geschrieben wird, der König der Niederlande, daß sein Günstling seine Ländchen in Brüssel fortsetze. Schweren Herzens nahm Petri von Joachim Ab-



Wir reinigen:
Wohnungen u. einz. Gegenstände mit Orig.-Vacuum-Maschinen,
Steinfassaden mit Sandstrahl-Gebläse-Maschinen,
Parketböden nach Wiener Art, auch feucht wischbar,
Fenster, Glasdächer etc., auch Privatwohn., ev. Abonnement;
Delfarbe - Fassaden ohne Gerüst m. mech. Leitern.
REINIGUNGS-GESELLSCHAFT „SAXONIA“ Dresden-Leipzig
Johann Georgen-Allee 10. Tel. 3287.



Cliff

eleganter, moderner Klemmer, Gold-Doublé, für M. 4.50.
Optisches Institut **Oskar Bohr**, Waisenhausstr. 15, neben Café König.



Regelmäßiger Schnell- u. Postdampferdienst

von Amsterdam, Dover, Boulogne s/Mer, Lissabon
NACH

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos-Aires.

Nächste Abläufe der neuen Doppelschraubendampfer:

D. D. „ZEELANDIA“	27. April	23. April	27. April
D. D. „HOLLANDIA“	6. Mai	7. Mai	11. Mai
D. D. „GELRIJA“	20. Mai	21. Mai	25. Mai
D. D. „FRISIA“	3. Juni	4. Juni	8. Juni

Auskunft und Prospekte durch den Königl. Holländischen Lloyd, Amsterdam, sowie durch die General-Agenturen: DRESDEN, A. L. Mende, Bankstraße 3; BERLIN, 79, Unter den Linden; WIEN, I Kollwitzstraße 9; PARIS, 3 Rue Edouard VII; BRÜSSEL, 64 Boulevard du Nord; GENF, 24 Grand Quai; LONDON, 21, Fenchurch Street E. C. und 60, Haymarket S. W.

Samter & Co.

Spezial-Haus für moderne

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung,
Sport- und Automobil-Kleidung, Livreen, Schlafröcke.

Schicke Anzüge

20, 25, 30-75,-

Cutaway-Anzüge

35, 40, 45-85,-

Sport-Anzüge

20, 25, 28-60,-

Paletots und Ulster

20, 25, 32-68,-

Sport-Paletots

28, 35, 42-75,-

Beinkleider

20, 25, 30-75,-

Sport-Joppen

20, 25, 30-75,-

Jahres-Abonnement.



Anfertigung feiner Herren-Kleidung nach Maß.

17 Wilsdruffer Str. 17, part. u. 1. Etg.

Für Frauen!

Mutterspritzen
Spülkannen
Klystierspritzen
Leib-Binden, Monats-Gürtel
Urinale, Hörrohre, Vorfall-Bandagen, Ersatzteile.

Rich. Freisleben,
nur Postplatz, Filiale: Wallstrasse 4.

Man achte auf Firma!

Zum Umzug

empfohlen:

Peristores, Wandbehänge, Wandteller,
Tisch- u. Flügeldecken, Paravents, Schirmständer,
Möbel, Rauch- und Teetische, Service,
aparte Beleuchtungskörper,
Dekorations-Gegenstände.

Japan-Seelig, Prager Straße 30.

Poppel's Rohrmöbel-Fabrik
Zöllnerstrasse 5,
reinigt Rohrmöbel!

KONTOR-BEDARF

M. & R. Zocher, Dresden Ecke Annenstr. 9

Rolljalousiepulte



von M. 180,- an
M. & R. Zocher, Dresden
Annenstr. 9, Ecke Am See

Sonderabteilung f. med. Büromöbel:
(Postplatz) Wallstr. 1, 1. Stock.



Erstlingswäsche
Kinder-Reformbetten
Stubenwagen

Vollständige
Baby-Ausstattungen
in einfachster
bis zur vornehmsten Art.
Hemdchen und Lätzchen
von 25 Pf. an.
Illustr. Preisliste postfrei.

C. W. Thiel
Victoriastrasse 11-13.

Ständige
Ausstellung
von Kinder-Zimmern mit
Kinder-Möbeln.

Doppel-Schreibtisch



Mit. 22,- € 145,- ohne Aufbau, € 100

Heinr. F. Schulze,
Kontormöbel-Lager, n
Trompeterstr. 14.

Hienfong-

Essenz,
mit Siegelmuster,
mit Schriftung des
Mopans und des
Betriebsnamens, sowie
mit Rechtigung der
Republik China in Originalfarben, € 1.75,-
u. 2.1,- Betrieb nach einer Depot:
Löwen-Apotheke, Ulmer

Herrenstoffe.

Neubücher f. beiß. Herrz. u. Knob.
Kunz, Mtr. 2-6,-, Marengo 4 bis
7,-, gezwirnte haltbare Buchstoffs
1.50-3,-, Roistoffe, Damen-
tuch, blau u. schwarz, 2,-, 5,-, 10,-

Zuhlinger, Bettinerstr. 21.1

Harnröhrenleiden
(Ausfluss frisch u. verstopft, alles un-
zweck angewandt, verlangsamen sofort
kostenlos Aufkauft über eine ganz
unbeschädigte Oberfl. leicht durch-
zuführende Kar in verschloss. Kuvert
ohne jeden Aufdruck. Heilung in ca.
10 Tagen. Preis sehr mäßig. Bei
Nicht Erfolg Beitrag zurück. Apotheker
Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in Niewerle
(Nieder-Lausitz).

Kelle & Hildebrandt,
Eisengesserei
Grossluqa
Niedersedlitz
bei Dresden
liefern
Fussweghalzen,
Baumschutzgitter.

Selbmann's
Husten-
Bonbons.
Grenadierstr. u. Filialen.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der II. Hälfte April 1914
erwartet:

von New York:

D. Seydlis 20. April
D. Kronpr. Wilh. 21. April
D. Gg. Walding 24. April
D. Kronpr. Cecilia 28. April

von Baltimore:

D. Main 21. April
D. Cassel 28. April

von New Orleans:

D. Hannover 19. April

von Galveston:

D. Breslau 19. April

von Brasilien:

D. Durandart ... 18. April

D. Aachen 24. April

von Argentinien:

D. Gießen 27. April

von Ostafien:

D. Kleist 26. April

D. Markt 29. April

Änderungen vorbehalten.

Gefahrtsdaten unverbindlich.

Berichtigung in Dresden: Norddeutscher Lloyd, Rosenstr. 9, gegenüber Hauptbahnhof, S. L. Ludwig, Konsulat 9, 1.

abgesetzt:

nach New York:

D. Groß-Kurfürst 18. April
D. Kaiser-Wilh. II. 21. April
D. Seydlis 25. April
D. Kronpr. Wilh. 28. April

nach Baltimore:

D. Main 23. April

nach Philadelphia und Baltimore:

D. Königin-Luise ... 16. April

D. Barbarossa ... 30. April

nach Argentinien:

D. Gierot-Salvado 29. April

nach Ostafien:

D. Durandart ... 22. April

D. Derfflinger ... 30. April

nach Australien:

D. Westfalen ... 19. April

D. Rheinland ... 29. April

Die beste Frühjahrskur

ist der tägliche Genuss des echten
Dr. Axelrod's Joghurt. Zu haben
in der

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9.

Telephon 21494, 13561. Man verlange Prospekt!

Auf allerhöchsten Befehl:

unserer Köchin verwenden wir zur Erzielung
einer schmackhaften, sämigen Bratensauce nur

Schmeidiger Sauen-Würfel.

Der Würfel zu 10 Pf. reichtend für 6-8 Personen,
und alle zu einem kleinen Kosten nothwendigen
Bestandteile enthaltend, wird mit dem Braten gegeben.

Für etzt mit neigiger Schuhware
tier überrall zu haben.
Machen Sie einen Versuch!

Schuhware

ianos

G.A. Klemm
Augustusstr.

KAUF

MIETE

GUTHMANN'S
ECHTE
Cosmos-Seife
DRESDEN
Stck. 25 Pf.

Kelle & Hildebrandt.

Eisengesserei

Grossluqa

Niedersedlitz

bei Dresden

liefern

Fußweghalzen

Baumschutzgitter.

Verf. u. Miete,

auch Teilzahl..

wie gespielt

120-1800

Carl Schüle.

Johannestr. 12.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das

berühmte Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewährung

verb. Aufl. Mit Abbild. Preis

2 Ma. Lese es jeder, der an den

beziehen durch das Verlags- Ma-

gazin in Leipzig, Neumarkt 26

und durch jede Buchhandlung.

Krankenfahrstühle

auch leihweise freiberger Platz 19.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Teil.) Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von 1% bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert lagen. Schiffsfracht wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleine Verluste ein. Privatdiskont 1½%.

Im Berliner Wertemarkt war im Frühverkehr die Stimmung für Weizen bestreikt bei Zurückhaltung der Abgeber. Die amerikanischen Börsen meldeten höhere Kurse. Hier wurden notiert: Weizen inländischer loco 185—190, Roggen inländischer loco 155,50—165, Hafer steiner 165—180, mittel 155—164, Mais amerikanischer mizig 140—152. Die Mittagsbörsen waren sehr, da die Österreicher um 1 Mark teurer waren und aus West eine Preistreiberung gemeldet wurde. Weizen notierte um 50 Pf. bis 1 Mark höher. Roggen unverändert. — Weitere: Holter.

* **Dresdner Börse** vom 16. April. In der bisherigen Börse machte sich heute wieder einmal auf einigen Gebieten des Aktienmarktes eine leichte Geschäftsschwäche geltend, die verschiedenen Werten beschränkte Kurzabschüttungen brachte. So erfreuten sich bei Maschinenfabrik Bed zu 121% (+ 3%), Sächsische Gußhütte zu 185,50% (+ 2%), dergleichen Wertumschläge zu 242 M. (+ 1 M.). Marktdeckungsgrad zu 75,50% (+ 1,50%), Silic, sowie Horizont zu den gefragten Kurten, und bei keramischen Werten Hirschfelsglas zu 57% (+ 1,50%) einiger Nachfrage. Dagegen kamen von diversen Industriewerten Chemische Fabrik von Oechsen zu 250% (+ 1%) und Vereinigte Englische Sicherheitsgläser zu 420% (+ 1,50%) erfolgreich zum Angebot. Brauereiketten vergleicheten Befreiungsschulden im Märzzeit Rückdel zu 124% unverändert und in Hofbrauhaus II zu 74% (+ 0,25%). Von den Aktien der Papier- usw. Fabriken waren Dresdner Chromo zu 191,25% (+ 1,25%), Dresdener Papierfabrik zu 90% (+ 1%), Dr. Ochs photographische Papiere zu 117,75% (+ 1,25%), Mimela zu 206,50% (+ 2,25%) und Vieriger Patentpapierfabrik zu 180% (+ 2%) beliebt. Transportwerte, Bank- und Baugesellschaften, sowie Elektrizitätsbetriebe umflossen und unverändert. Im Fondsmarkt drückten 3% Reichsbank um 0,80% und 8% Sächsische Rente, sowie 3% Preußische Konjunktur um je 0,30% ab.

* **Dortmund**, 16. April. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des Eisen- und Stahlwerkes H. & C. in Dortmund wurden die Anträge der Verwaltung, wonach das Aktienkapital der Gesellschaft um 8 Millionen Mark durch Ausgabe von 8000 neuen Aktien erhöht wird, genehmigt. Von den neuen Aktien zu 1000 M. werden 8000 zum Kurse von 225% einem Konsortium unter der Führung des A. Schaffhausenischen Bankvereins in Berlin übertragen. Weitere 400 der neuen Aktien werden dem Konsortium des Bergwerks Eisenacher-Zug in Eisenfeld bei Siegen zum gleichen Kurse übertragen. Dieses Konsortium hat gewisse, mit dem Erwerb des Bergwerks im Zusammenhang stehende Kosten zu tragen und die Einführung der sämtlichen jetzt auszugebenden Aktien an der Börse zu übernehmen. Der auf diesen 400 Aktien dem Stahlwerk H. & C. aufliegenden Betrag wird zum großen Teil zur Deckung der Stempel- und sonstigen Kosten der Kapitalerhöhung verwandt. Die weiteren 400 Stück neuer Aktien werden zwar ebenfalls dem erwähnten Konsortium zum Kurse von 225% übertragen, jedoch mit der Verpflichtung, diese Aktien mit einer Frist von drei Wochen zum gleichen Kurse den Börsengängen und neu hinzutretenden Aktionären anzubieten, derart, daß auf sie noch 8000 M. das Bezugskredit auf eine neue Aktie zu 1000 M. entfällt. Unter den neu hinzutretenden Aktionären sind diejenigen zu verstehen, welche die vorerwähnten 8000 und 400 Stück neuer Aktien erhalten haben. Der größte Teil der Befürchtung der Fuge der Eisen-Eisenacher-Zug hat sich bereits erfüllt, seine Fuge für 8000 M. neuer H. & C.-Aktien zur Verfügung zu stellen. Der Erwerb der Grube Eisenacher-Zug erforderlicher Betrag hinaus begeben werden, dient zur Besteitung der Kosten für verschiedene Neu anlagen und des Restausbaus für die im vorigen Jahre angefaute Mehrheit der Fuge der Gewerkschaften Halters I bis XII. Über die Geschäftslage teilte die Verwaltung noch mit: Daß die Verhältnisse des Eisenmarktes im laufenden Geschäftsjahre nicht so günstig liegen wie im vorigen Jahre, wurde schon in der ordentlichen Generalversammlung hervorgehoben. Auch der weitere Verlauf des Jahres hat eine durchgreifende Verschärfung nicht gebracht. Indessen haben wir unseren Werken aufdrückende Geschäftsschwäche — freilich zu recht niedrigen Preisen — zuführen können. Der gegenwärtige Verlust an Aufträgen überschreitet den des gleichen Zeitpunktes im Vorjahr nicht unerheblich. Wir hoffen daher, wenn wir auch ein ähnlich gutes Ergebnis wie das vorjährige nicht werden vorlegen können, doch auch in diesem Jahre einen befriedigenden Abschluß zu erreichen.

* **Neues Papier an der Dresdner Börse.** Von der Zulassungsliste sind zum Handel an der bisherigen Börse 500 000 M. neue Aktien der Aktien-Gärtnerei Mühlberg vermal als Knab & Linhardt, Mühlberg, zugelassen worden.

* **Bergmann-Elektricitäts-Werke** Aktiengesellschaft, Berlin. In der heutigen Ausschusssitzung der Bergmann-Elektricitäts-Werke Aktiengesellschaft in Berlin legte der Vorstand die Bilanz nebst Gewinnen und Verlustrechnung per 31. Dezember 1918 vor. Dieselbe ergibt nach Abzug der Habensummen und einer weiteren Ertragsabrechnung auf Waren im Betrage von 600 000 M. (i. G. 700 000 M.) einen Bruttovermögen von 11 597 180 M. gegen 10 641 006 Mark im Vorjahr. Hierzu erfordern die Generalkontrolleure einschließlich Renten und Steuern 3 145 487 M. (i. G. 4 700 797 M.), sowie die Abschreibungen auf Anlagegütern 1 714 526 M. (i. G. 2 711 622 M.) und auf Beteiligungen 881 734 M. (i. G. 1 154 000 Mark). Zu den Abschreibungen ist zu bemerken, daß die Zugänge auf Werkzeugen im Betrage von 672 890 M. für 1918 zum ersten Male über Unfertig verbraucht sind und daß die Abschreibungen auf Anlagegütern nach dem Stande derselben am 1. Januar 1918 ausführlich neu angeschaffungen in den abgelaufenen Geschäftsjahren vorgenommen wurden. Von dem einschließlich des Vortrages von 200 181 M. verbleibenden Bruttovermögen in Höhe von 8 178 619 M. (i. G. 2 880 020 M.) soll der für den 19. Mai d. J. einzuberuhende Generalversammlung vorgeschlagen werden, für Talonsteuer 60 000 Mark, für Gewerbesteuer 85 000 M., für etwaige Ausfälle auf Rentenkonten 20 000 M. zu verwenden und eine Dividende von 8% (wie im Vorjahr) zur Besteitung zu bringen. Der Dividendenbetrag erfordert diesmal 468 750 M. mehr, da ab 1. Januar 1918 das eingezahlte Aktienkapital in voller Höhe an der Dividende teilnimmt. Es verbleibt ein Vortrag von 229 840 M. gegen 228 181 Mark im Vorjahr. Die in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahrs eingegangenen Aufträge haben sich auf denselben Höhe wie im gleichen Zeitraume des Vorjahrs gehalten, obwohl bei der Vergedung größerer Objekte noch immer Zurückhaltung zu beobachten ist.

* **Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft.** Eine Erhöhung des Verlustes von 844 791 M. auf rund 1,8 Millionen Mark hat die Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft in Berlin für das Geschäftsjahr 1918 auszuweisen. Dieses ungünstige Ergebnis

ist in auf verfehlte Kalkulationen zurückzuführen. Für 1911 ergab sich ein Verlusthalde von 118 017 M., für 1912 ein leichter von 244 791 M. bei einem Aktienkapital von 8 Millionen Mark.

* Bei der Chemischen Fabrik Kriesheim Gleitzen in Frankfurt a. M. betrug im Jahre 1918 der Bruttogewinn 8 872 000 M. (i. G. 7 022 000 M.), wovon nach Abschreibungen von 2 705 800 M. (2 727 000 M.) einschließlich 680 000 M. (624 000 M.) Vortrag ein Bruttogewinn von 4 844 200 M. (4 150 000 M.) verbleibt. Der Reserve werden 200 000 M. (261 000 M.) ausgeführt, an Kontinenten und Straffaktionsen 260 000 M. (541 000 M.) aufgeworfen und auf Dividendenrate mehr als 14% (wie seit Jahren) vorgeschlagen. Einzelne Werte gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleine Verluste ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleine Verluste ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleine Verluste ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleine Verluste ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleine Verluste ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nachfrage. Von der Notiendemonstration vor Tempico zeigte sich die Börse wenig beeindruckt, da das Verhalten Ouarsas eine Befriedigung der Ansprüche der Union erwartet hätte. Später verlor sie eine gewisse Besitzigung, ausgenommen von Außenwerken, die auf deßtere Petersburger Goldungen höher gehandelt wurden; gegen Schluss konnten die geringen Erhöhungen aber nur schwer behauptet werden. Relativ gute Reaktion behielt für Kanada, obgleich der gebräuchliche Goldkurs nicht voll erreicht wurde. Transportwerte hatten im allgemeinen Rücken von ½ bis 1½%. Banken blieben, nur zufällig möglichen einer Ausnahme, da für sie Rückaufsiedlung beharrt; sie legten durchschnittlich 1% an. Deutsche Bank verlor um 1%. Von Montauwerken wurden nominell überstreichliche, besonders Rautowerke, niedrigere Bezahlung während führende westdeutsche Papierie wenig verändert. Elektrische Werte leicht abgeschwächt. Renten blieben ebenfalls kleinen Verlusten ein. Privatdiskont 1½%.

Die Handelsbörse zeigte anfangs schwache Böllung auf sowohl Auslandsbelastungen als den Wochendbericht der amerikanischen Nach

Kurszettel der Dresdner Börse am 16. April 1914.											
* Die Aktienkurse sind auf S. 106, wo keine andere Bezeichnung steht.											
Staatsobligationen und Bonds.											
Deutsche Staatsanleihe, 4% Rendite, Renten à 5000 m.	Reich. Dfb. Serie XII	94,60	44	Ber. 1. Zillhoffst. 100 M.	98,60	44	Papier-, Papierstoff-, Obst-, Art.-Aktien	S.D.	S.D.	Kons.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XIII	94,60	44	Meissenbörner	94,2	44	—	114	114	Sam.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XIV	94,60	44	W.-G. Götsche & Wiss.	—	44	Großmärkte Papierfabell	6	6	Sam.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XV	94,70	44	W.-G. Borsig, Schlechte	90,50	44	—	2	2	Sam.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XVI	95,10	5	Werners, Münch. 5. 100 M.	90,50	44	Dresd. Albenem. Bl. A	120	120	Sam.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XVII	95,40	44	Dr. Nobrem, Bonn, 102 M.	96,50	44	—	16	16	Ott.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XVIII	95,80	44	Dr. Gasm. Halle 100 M.	96,50	44	—	2	2	Jan.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XIX	96,20	44	Dr. Krieger, Aug.-Halle 100 M.	97,	44	Dresd. Chromo- u. Kunstdr.	101,25	101,25	Juli	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XX	96,60	44	Germania	—	44	—	6	6	Jul.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXI	97,00	44	Görl. Wald. 1906 100 M.	97,50	44	Greifsw. Camerabüro	234,50	234,50	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXII	97,40	44	da. da. Reiche III u. IV	93,20	44	—	3	3	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXIII	97,80	44	da. da. Reiche VI	93,20	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXIV	98,20	44	da. da. Reiche VII	93,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXV	98,60	44	da. da. Reiche VIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXVI	99,00	44	da. da. Reiche IX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXVII	99,40	44	da. da. Reiche X	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXVIII	99,80	44	da. da. Reiche XI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXIX	100,10	44	da. da. Reiche XII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXX	100,10	44	da. da. Reiche XIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXI	100,50	44	da. da. Reiche XIV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXII	100,90	44	da. da. Reiche XV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXIII	101,30	44	da. da. Reiche XVI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXIV	101,70	44	da. da. Reiche XVII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXV	102,10	44	da. da. Reiche XVIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXVI	102,50	44	da. da. Reiche XIX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXVII	102,90	44	da. da. Reiche XX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXVIII	103,30	44	da. da. Reiche XXI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XXXIX	103,70	44	da. da. Reiche XXII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XL	104,10	44	da. da. Reiche XXIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLI	104,50	44	da. da. Reiche XXIV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLII	104,90	44	da. da. Reiche XXV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIII	105,30	44	da. da. Reiche XXVI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIV	105,70	44	da. da. Reiche XXVII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLV	106,10	44	da. da. Reiche XXVIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVI	106,50	44	da. da. Reiche XXIX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVII	106,90	44	da. da. Reiche XXX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVIII	107,30	44	da. da. Reiche XXXI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIX	107,70	44	da. da. Reiche XXXII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLX	108,10	44	da. da. Reiche XXXIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLXI	108,50	44	da. da. Reiche XXXIV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLII	108,90	44	da. da. Reiche XXXV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIII	109,30	44	da. da. Reiche XXXVI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIV	109,70	44	da. da. Reiche XXXVII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLV	110,10	44	da. da. Reiche XXXVIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVI	110,50	44	da. da. Reiche XXXIX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVII	110,90	44	da. da. Reiche XL	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVIII	111,30	44	da. da. Reiche XLI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIX	111,70	44	da. da. Reiche XLII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLX	112,10	44	da. da. Reiche XLIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLXI	112,50	44	da. da. Reiche XLIV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLII	112,90	44	da. da. Reiche XLV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIII	113,30	44	da. da. Reiche XLVI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIV	113,70	44	da. da. Reiche XLVII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLV	114,10	44	da. da. Reiche XLVIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVI	114,50	44	da. da. Reiche XLIX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVII	114,90	44	da. da. Reiche XL	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVIII	115,30	44	da. da. Reiche XLII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIX	115,70	44	da. da. Reiche XLIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLX	116,10	44	da. da. Reiche XLIV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLXI	116,50	44	da. da. Reiche XLV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLII	116,90	44	da. da. Reiche XLVI	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIII	117,30	44	da. da. Reiche XLVII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIV	117,70	44	da. da. Reiche XLVIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLV	118,10	44	da. da. Reiche XLIX	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVI	118,50	44	da. da. Reiche XL	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVII	118,90	44	da. da. Reiche XLII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLVIII	119,30	44	da. da. Reiche XLIII	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLIX	119,70	44	da. da. Reiche XLIV	94,50	44	—	0	0	Sept.	
da. m.	Reich. Dfb. Serie XLX	120									